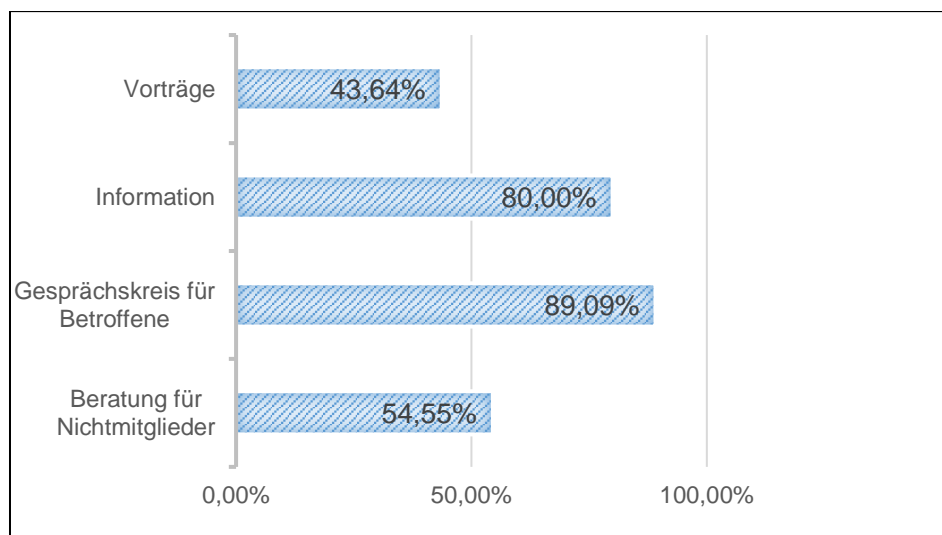


Deskriptive Analyse der Herner Selbsthilfegruppen Umfrage

Der Fragebogen bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil der Befragung wurde der Name, das Angebot, die Zielgruppe, bisheriger Treff- und Zeitpunkt sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartner*innen der einzelnen Selbsthilfegruppen erhoben. Wie Abbildung 1 zeigt, gaben die meisten Gruppensprecher*innen auf die Frage, welche Angebote die einzelnen Selbsthilfegruppen anbieten den Gesprächskreis für Betroffene (89,09%) an. Mehrfachantworten waren bei dieser Frage möglich. Ebenfalls häufig wurde die Antwortmöglichkeit „Informationen“ (80,00 %) ausgewählt. Die Möglichkeit einer Beratung für Nichtmitglieder besteht bei knapp über der Hälfte (54,55%) der Selbsthilfegruppen. Zudem bieten 43,64 % Prozent der Selbsthilfegruppen ihren Mitgliedern Vorträge an.

Abbildung 1

Angebot der Herner Selbsthilfegruppen

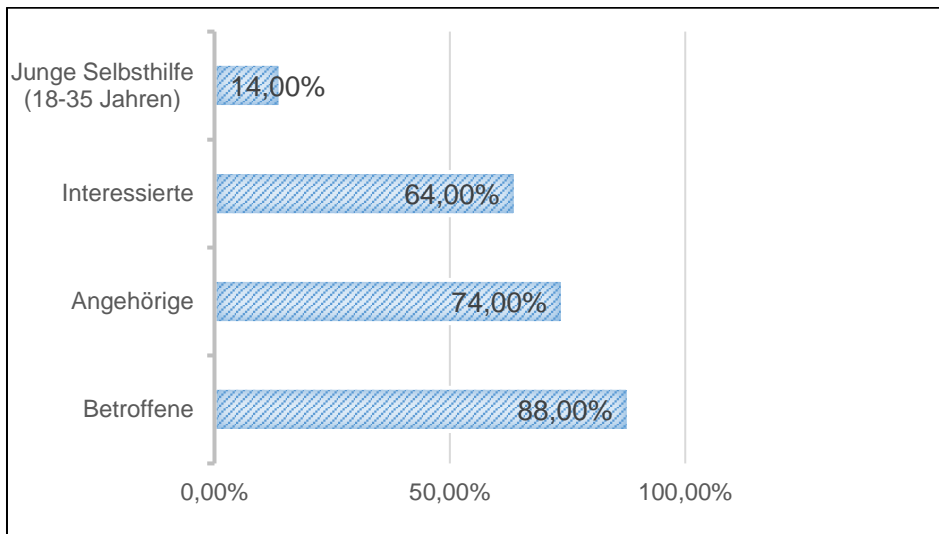


Anmerkung: Gesamt N = 58, Fünf Befragte haben diesen Teil der Umfrage nicht ausgefüllt
Quelle: Eigene Darstellung

Bei dieser Frage bestand die Möglichkeit, weitere Angebote aufzuzählen, die in den Antwortmöglichkeiten nicht genannt wurden. Folgende Angebote wurden von den Gruppensprecher*innen ergänzt: Wochenendseminare, Schulungen, Atemschulungen, Bewegungs- Stimm- und Sprachübungen, Gemeinsame Unternehmungen, Tagestreffen, Beratung über Medizinprodukte und Hilfsmittel, Gedächtnistraining, Konzentrationsübungen, Bewegungsangebote, Aktionen in ausgewählten Stadtteilen, Betreuung von Mitgliedern (im Krankenhaus). Wie Abbildung 2 zeigt, sind die Zielgruppen der befragten Selbsthilfegruppen größtenteils Betroffene (88,00%) und Angehörige von Betroffenen (74,00%). Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Interessierte sind zu 64,00% vertreten und die Junge Selbsthilfe im Alter von 18-35 ist lediglich in 14,00 % der befragten Selbsthilfegruppen vertreten.

Abbildung 2

Zielgruppe der Herner Selbsthilfegruppen



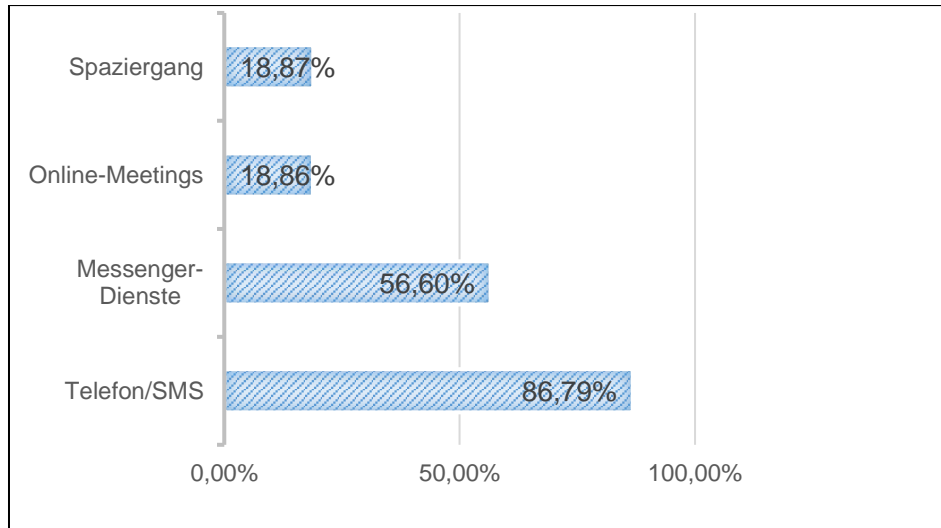
Anmerkung: Gesamt N = 58, Acht Befragte haben diesen Teil der Umfrage nicht ausgefüllt
Quelle: Eigene Darstellung

20 von den 58 befragten Gruppensprecher*innen gaben an, dass sie vier Gruppentreffen im Monat abhalten. 18 treffen sich einmal im Monat, neun zweimal im Monat. Sechs der Gruppensprecher*innen gaben folgende abweichende Zeitpunkte an: Nach Bedarf, nur nach kurzer telefonischer Rücksprache, alle zwei Monate, täglich und jedes viertel Jahr wurden jeweils einmal genannt. Fünf Befragte enthielten sich.

Im zweiten Teil des Fragebogens wurde die momentane Aktivität und die aktuellen Rahmenbedingungen der Selbsthilfegruppen erhoben. Das Interesse der Gruppensprecher*innen an den Online-Angeboten des Bürger Selbsthilfezentrums sowie erhoben. Zunächst wurde die gegenwärtige Anzahl der Gruppenmitglieder abgefragt. Die kleinste Selbsthilfegruppe besteht aus drei und die größte aus 1500 Mitgliedern. Wie Abbildung 3 zeigt, hielten die meisten Gruppensprecher*innen entweder per Telefon/SMS (86,79%) oder über Messenger-Dienste (z.B. WhatsApp, etc.) (56,60%) Kontakt zu ihren Mitgliedern. Es bestand die Möglichkeit, weitere Kontaktformen zu nennen, die in den Antwortmöglichkeiten nicht vorgegeben waren. Folgende Kontaktmöglichkeiten wurden ergänzt: Über die Therapeut*innen des Marienhospitals, Eins-zu-Eins Treffen in Krisenfällen, E-Mail.

Abbildung 3

Kontaktform zwischen den Gruppensprecher*innen und den Gruppenmitgliedern



Anmerkung: N = 58, Fünf Befragte haben diesen Teil der Umfrage nicht ausgefüllt
Quelle: Eigene Darstellung

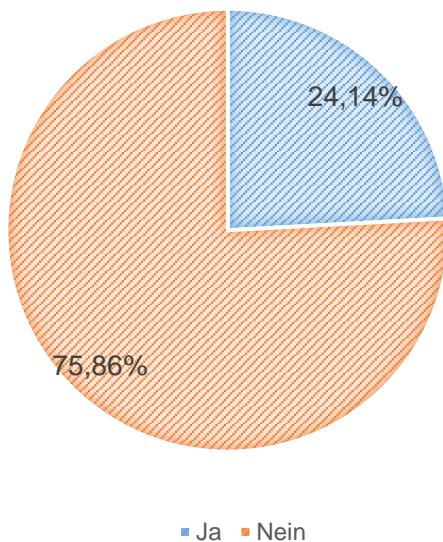
Auf die Frage, ob im Sommer/Herbst 2020 die Möglichkeit für Gruppentreffen bestand, gaben 57,89% ja und 42,11% nein an. Knapp die Hälfte (48,15%) der Befragten bekommt aktuell Anfragen von Gruppensuchenden. Zudem haben etwas mehr als die Hälfte (58,62%) momentan die Möglichkeit neue Mitglieder aufzunehmen.

Anschließend wurden die Gruppensprecher*innen zu den Online-Angeboten des Bürger Selbsthilfezentrums befragt. Der Großteil der Befragten (91,23%) hat nicht an der Online-Veranstaltungsreihe des Bürger Selbsthilfezentrums „In der Ruhe liegt die Kraft“ teilgenommen. Demgegenüber war die Rückmeldung der Teilnehmenden der Veranstaltung (8,77%) durchweg positiv. Sowohl das Feedback der Teilnehmer*innen als auch die Hindernisse für eine Nichtteilnahme werden in der quantitativen Inhaltsanalyse der offenen Fragen (Punkt4.2) näher betrachtet. Ein Interesse an ähnlichen Angeboten zeigten 22 der Gruppensprecher*innen, 25 gaben an kein Interesse zu haben und elf enthielten sich ihrer Stimme. Auf die Frage, an welchen Themen und/oder Formaten die Befragten bei ähnlichen Angeboten interessiert sind, wurden folgende Punkte jeweils einmal genannt: Entspannungstechniken, Angebote zur Körperwahrnehmung wie zum Beispiel Pilates, Yoga und Achtsamkeit; Vorträge zu den Themen: Zukunft und Gesundheit, Ernährung, Stress, Burnout, Suchtprävention, Schmerz, Digitalisierung im Gesundheitswesen; Hilfestellungen zur Gesprächsführung im Online-Meeting: Wie können die Mitglieder mehr beteiligt werden? Wie kann man Anstrengung/Ermüdung im Online-Meeting vorbeugen? Auf die Frage, ob Gruppensprecher*innen sich vorstellen können, das „Offene Plenum“ (Gesamttreffen der Herner Selbsthilfegruppen) online zu besuchen, fällt die Antwort zwiespaltig aus: 54,00% stimmten mit „ja“ und 46,00% stimmten mit „nein“ ab.

Im dritten Teil des Fragebogens wurden die bisherigen Erfahrungen der Gruppensprecher*innen mit virtuellen Formen der Gruppentreffen erhoben. Zudem wurde das Interesse der Gruppensprecher*innen an virtuellen Gruppentreffen mit der eigenen Gruppe und die eventuelle Benötigung von Hilfestellung bei der Planung oder Online – Schulung dieser Angebote ermittelt. Abbildung 4 und Abbildung 5 zeigen, dass sich 24,14% der Gruppensprecher*innen haben sich bereits mit Gruppe zu einem virtuellen Gruppentreffen (z.B. über ZOOM) verabredet. Die große Mehrheit der Gruppensprecher*innen (85,71%) plant dies zu wiederholen.

Abbildung 4

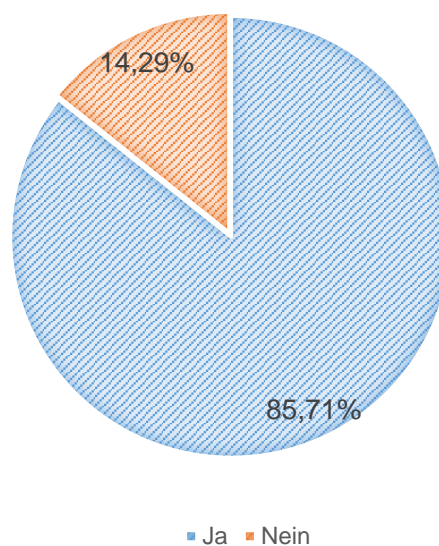
Haben virtuelle Gruppentreffen stattgefunden?



Anmerkung: Gesamt N = 58,
Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 5

Wiederholung der virtuellen Gruppentreffen

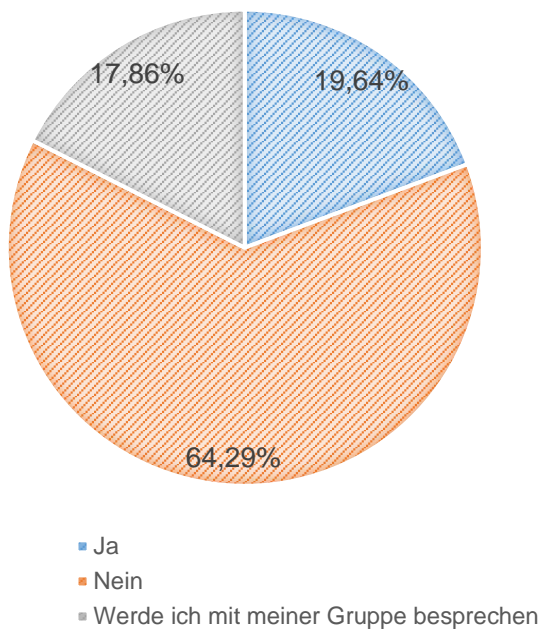


Anmerkung: Gesamt N = 58
Quelle: Eigene Darstellung

Das Bürger Selbsthilfezentrum hat den Sprecher*innen der Herner Depressionsgruppen eine Online-Schulung angeboten, um ihre Selbsthilfe Gruppentreffen per Video-Meeting zu organisieren. Abbildung 6 zeigt auf, ob die Sprecher*innen sich dies für ihre eigene Gruppe vorstellen können. 19,64% antworteten mit „ja“, 64,29% mit „nein“ und 17,86% möchten das Thema mit ihrer Gruppe besprechen.

Abbildung 6

Interesse an virtuellen Gruppentreffen



Anmerkung: Gesamt N = 58, Zwei Befragte haben diesen Teil der Umfrage nicht ausgefüllt
Quelle: Eigene Darstellung

In der letzten Frage wurden die Gruppensprecher*innen nach ihrem Unterstützungsbedarf hinsichtlich von Online – Schulungen für ihre Gruppen befragt. Zehn der 58 Befragten gaben an, Unterstützung bei der Planung oder Online-Schulung zu benötigen, 39 Befragte sehen keine Notwendigkeit der Unterstützung und zwei Gruppensprecher*innen enthielten sich bei dieser Frage.